

Sammlung Heinz Bacher – Frigotheum – Straße der Kälte

3 Jahre HKK e. V. in Maintal

In KK 11/1999 wurde mit der Anmerkung „Ohne Vergangenheit keine Zukunft“ die Aussage getroffen bzw. gewagt: „Sammlung Heinz Bacher wird erhalten“. Bezugsgrundlage war damals die Eigeninitiative von Prof. Dr.-Ing. Johannes Reichelt, der privat fast in einer Nacht- und Nebelaktion und mit 4 Lkws die Sammlung Bacher infolge Betriebsauflösung in Waiblingen in letzter Minute vor der Verschrottung rettete und am Staatstechnikum Karlsruhe „zwischenlagerte“. Nachdem dieser Zwischenstandort aus verschiedenen Gründen aufgegeben werden mußte, nahm sich die Landesinnung Hessen Kälte-Technik mit eigenem finanziellem Engagement vorübergehend der Dinge an, ehe am 25. Mai 2000 schließlich ein Verein Historische Kälte- und Klimatechnik e. V. (HKK) als gemeinnützige Einrichtung der Branche mit Sitz in Maintal gegründet werden konnte.



Mit dem Poster der Fachhochschule Karlsruhe und ausgewählten Exponaten wurde erstmals 1999 auf einem Sonderstand der IKK in Essen für den Erhalt der Sammlung Bacher geworben. Übrigens war Heinz Bacher (l.) direkter Nachfolger von Josef Biber im VDKF-Vorsitz; die Bezeichnung „Präsident“ gab es damals nicht

Ein Verein für die gesamte Branche? Das war Gründungszweck (siehe auch KK 11/2001) und bleibt weiterhin Vereinsziel, leider stehen aber immer noch einige atmosphärische Strömungen kritisch der zwischenzeitlichen Vereins-Dynamik entgegen. „... mach mit!“ titelte KK in ihrer August-Ausgabe 2002, denn „Nur wer Herkunft demonstriert, kann Zukunft erwarten.“ Ob auf Bierdeckeln, Speisekarten, Veranstaltungsprogrammen oder mit formellem Antragsbegehren, die Zahl der Mitglieder hat sich in den zurückliegenden Monaten kontinuierlich erweitert, denn wo das Engagement von Menschen sich nicht darstellen kann, da wirken papierne Satzungen etc. nur wie Makulatur. Um es auf den Punkt zu bringen: Per 15. 4. 2003 stehen 37 persönliche Mitglieder, 17 kleinere Firmen, 10 größere Firmen sowie 3 Fördermitglieder aktiv hinter dem HKK-Verein. Und das zählt!

Was besonders zählt, das ist das „heimliche“ Wirken des HKK-Ausschusses Exponatebetreuung, der es sich zur Aufgabe macht, alle historische „Objekte“, die Bestandteil des heute schon sehr ansehnlichen „Frigotheums“ (vorläufiger, viel-



Arbeiten lieber im Hintergrund als im Licht der Leinwand. Der alte, jetzt am 16. Mai 2003 wiedergewählte HKK-Vorstand leistet gute Arbeit. Die Namen findet der aufmerksame Leser am Schluß dieses Beitrags



Fein sortierte und aufbereitete Komponenten von Hubkolbenverdichtern der mittleren Zeit-Generation im Frigotheum. Das macht viel (ehrenamtliche) Arbeit

leicht auch endgültiger Name einer auf die Zukunft ausgerichteten Ausstellung, die alleinige Bezeichnung „Museum“ wäre falsch) nicht nur aufzuarbeiten/-bereiten, sondern auch Schrift- und Literaturunterlagen zu ordnen, zu katalogisieren und in geeigneter Weise darzustellen. Bestand dieser Ausschuß bisher hauptsächlich aus den Kältesenioren Herbert Kaulbach (Wiesbaden) und Bernhard Wentz (Ladenburg), so hat sich diese wirklich sehr aktive Mitarbeiterzahl seit der HKK-Mitgliederversammlung am 16. Mai 2003 in Maintal um die neuen Aktiven Fritz Kästner und Ehefrau (Springe) sowie den Althessen Ernst Schiller (Wiesbaden) verdoppelt. Derzeit besteht das Frigotheum aus einer Exponate-Schau, einer Werkstatt, einer Bibliothek und einer von HKK-Geschäftsführer Wolfgang Scholten mitgetragenen Verwaltung. Einige der hier veröffentlichten Bilder sollen ein Beispiel sein für den Wert der bisher im Europäischen Haus der Kälte – dort im Souterrain hat der HKK Räumlichkeiten angemietet – geleisteten Arbeit.

Weiterhin hat es sich auch als sehr nützlich erwiesen, die HKK-Arbeit um die „historischen“ Aktivitäten des DKV zu ergänzen, so konnte Adalbert Stenzel, der sich federführend für die Interessen der KALTEN (das sind die Senioren im DKV) einsetzt, über die gegenwärtige Arbeit zur Herausgabe eines Buches über die Geschichte der Kälte- und Klimatechnik in Deutschland nach dem Zweiten Weltkrieg berichten. Hierbei stellte Stenzel auch erste Ergebnisse über Unternehmens-Historien namhafter deutscher Kälteunternehmen aus der Vor- und Nachkriegszeit vor, die er selbst für den DKV recherchiert hatte. Leider fehlt es noch an fundiertem Informationsmaterial über die die Nachkriegszeit prägende Unternehmen wie Wahl, vor allem aber Frigidaire. **Wer hierbei aus eigenen „Schätzen“ helfen kann, der wende sich bitte direkt an Adalbert Stenzel, Kaufwaldweg 17, 70565 Stuttgart, oder auch unter E-Mail Adalbert.Stenzel@t-online.de.**

Straße der Kälte

Was ist das? Keine Eis- oder Schlitterbahn, auf der man ausrutschen kann, sondern der Verein Historische Kälte- und Klimatechnik e. V. (HKK) hat es sich auch zur Aufgabe gemacht, die Entwicklung der Kältetechnik in Deutschland seit Carl von Linde als dezentrale Exponate-Sammlung darzustellen. Diese Aktivitäten laufen derzeit unter der Arbeitsbezeichnung „Straße der Kälte“ oder auch als „Das dezentrale Museum“. Diese „Straße der Kälte“ soll im Endstadium den Charakter eines Industriedenkmals der deutschen Kälte- und Klimatechnik erhalten und damit von nationaler Bedeutung werden. Alle Anstrengungen laufen in diese Richtung und der HKK e. V. kann sich freuen, daß der vormalige 1. Stadtrat Maintals, Gerd Robanus, als alter Freund der Bundesfachschule sein persönliches Know-how für die Inanspruchnahme „öffentlicher Kulturhilfe“ in die HKK-Arbeit einbringen wird. Aus diesem Grund hatte Stadtrat a. D. Robanus auch jetzt am 16. Mai an der HKK-Mitgliederversammlung teilgenommen.

Welchen Nutzen hat nun eine derartige dezentrale Aufgabenstellung für die Branche? Nun, schon hier gilt wieder die Dachzeile aus KK 11/1999 „Ohne Vergangenheit keine Zukunft“: Die Straße der Kälte soll vorrangig von der Kältejugend beschritten/bereist werden. Angesprochen sind hier Lehrausbilder in den Kälte-Klima-Fachbetrieben, vor allem aber alle verantwortlichen Lehrer in den Kälteanlagenbauer-Berufsschulen, jedwede Möglichkeiten zu nutzen, um anlässlich von Klassenfahrten auch „Kälteedenk-

Das Beste wäre ein Frigidaire; so hieß es bei den Kühl-schränken. Aber auch die luftgekühlte DL 250 (Kälteleistung ca. 1200 kcal/h bei -10 °C VT und 515 UpM), Baujahr 1958, war nicht so ohne. Wie man hierbei die Füllstandskontrolle am Sammler hilfswiese mit dem Feuerzeug vollziehen kann, das wird hier aus der Exponatebeschreibung ersichtlich

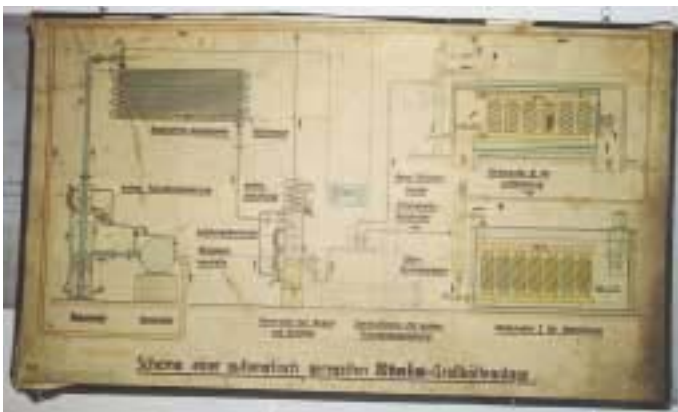




1901, die erste hermetisch gekapselte stopfbuchsenlose Kältemaschine der Welt (Patent Audifren Singrün). Was man damit u. a. kühlen konnte, zeigt hierzu die Projektzeichnung von BBC

- Dresdner Molkerei Pfundt, Dresden,
- Lederer Brauerei, Nürnberg,
- Kalt-Loch-Bräu, Mildenberg,
- Kältefachbetrieb Friedrich von Nida (Außenbereich), Wiefelstede-Metjendorf.

Arbeitsziel ist es, diese „Kälte Denkmäler“ zu erfassen und zu dokumentieren. Hierbei sind folgende Ein- und Abstufungen vorgesehen, die dann jeweils mit einem sachdienlichen Label vom HKK gekennzeichnet werden:



Wie man in denselben Kältemittelkreislauf sowohl einen luftgekühlten Verdampfer als auch einen zweiten für Solekühlung einbinden und auch regeln kann, zeigt ganz klar dieses Anlagenschema von Stein

mäler“ anzusteuern, die teilweise sogar noch zum Leben zu erwecken sind (siehe z. B. Lederer Bräu in Nürnberg) oder sogar noch leben (siehe Dresdner Molkerei Gebr. Pfund, „der schönste Milchladen der Welt“).

Woraus besteht die „Straße der Kälte“ schon heute? Hier einige Beispiele von Standorten einer bereits „lebenden“ dezentralen Exponate-Sammlung in ungeordneter Reihenfolge:

- Bundesfachschule Maintal (Außenbereich und Innenräume),
- Bundesfachschule Niedersachswerfen (Außenbereich),
- Schlachthof, Bad Kissingen,
- Regentenbau, Bad Kissingen,
- Brauerei Scherdel, Hof,
- Adler Werke, Frankfurt,
- Alessa Chemie (vormals Cassella), Frankfurt,

Nur wer die Vergangenheit kennt ... oder auch gute Gründe, warum KK-Leser Mitglied im HKK werden. Einige hiervon sind in diesem Beitrag beschrieben

- Erhaltenswerte Anlage,
- Dokumentierte Anlage,
- Industriedenkmal, jedoch vorgesehen zur Verschrottung,
- Besuchswerte Anlage, Industriedenkmal.

Diese „Straße der Kälte“ hat auch deshalb eine lebende Funktion, weil es nicht ausreicht, alle Exponate nur an einer einzigen Stelle, nämlich im Frigotheum (die Bezeichnung ist inzwischen geschützt) in Maintal dem Interessierten zu zeigen; unabhängig davon, daß Ur-Exponate schon von den Dimensionen her gar nicht zu transportieren und in das Frigotheum einzubringen sind. Muß auch nicht sein, denn dort hängen entsprechende Konstruktionszeichnungen und Anlagenschau-bilder an der Wand (siehe auch die hier abgebildeten Fotos).



Der HKK führt seit Juni 2002 auch ein Gästebuch beim Besuch des Frigotheums (bitte vorher anmelden). Wann tragen Sie sich dort, lieber Leser, einmal ein?

Weiterhin sieht sich der HKK als Schaltstelle für die Bildung eines überdisziplinären Kompetenzzentrums für die (deutsche) Kälte-Klima-Branche. Eine Anlaufstelle bei Bedarf, fächerförmig

sofort zu nutzende Schaltstellen mit ad-hoc-Antwort-Ergebnissen. Via Telefon oder Fax (0 61 92) 20 63 11, E-Mail (histkaelteklima@web.de) oder Internet (www.histkaelteklima.de).

Jede Hilfe ist willkommen

Über eine reine Vereins-Mitgliederbeitritts-Form hinaus ist jede weitere Hilfe willkommen. Da alles neben einem ehrenamtlichen Engagement hinaus auch „Geld“ kostet, können auch neutrale oder vertrauliche Spenden (diese sind steuerabzugsfähig!) die künftige Arbeit des HKK e. V. sichern. Eine erhebliche Anschubfinanzierung hatten neben Professor Reichelt (4 LKW Transportkosten und mehr) die Landesinnungen Hessen Kälte-Technik und Baden-Württemberg ge-

leistet, in diesem Jahr traf auch eine 5stellige Euro-Spende von einer „Person“ ein, die ausdrücklich nicht genannt werden möchte. Es soll aber der VDKF genannt werden, der zwar Gründungsmitglied war aber erst seit Februar 2003 ein zahlendes ist, dafür aber dem Verein Historische Kälte- und Klimatechnik e. V. (HKK) jährlich auf der IKK eine kleine Darstellungsplattform ohne zu leistendes Entgelt zur Verfügung stellt. Dafür bedankt sich auch der neue = alte HKK-Vorstand, der auf persönliche Herausstellung im Interesse der eigentlichen Aufgabe

überhaupt keinen Wert legt, aber schon der Vollständigkeit halber und mit Blick auf sein bisher erfolgreiches Wirken an dieser Stelle trotzdem genannt werden muß: Kurt Kohr als Vorsitzender, Paul Woste als sein Stellvertreter, Walter Bergenthun als Schriftführer, Manfred Seikel als Kassenverwalter (es ist 'was drin!) und last but not least Wolfgang Scholten als immer aktiver Geschäftsführer. Weiterhin gute Ideen und vorausschauendes Handeln, dies wünscht dem Verein HKK-Mitglied (wann werden Sie's, lieber Leser?)
P. W.

Und was kam danach?

Das war das BIV-Lehrertreffen 2003 vom 26. bis 28. Mai in Hof und Reichenbach. Beflügelt durch Ergebnisse und Pläne der HKK-Mitgliederversammlung am 16. Mai in Maintal beschlossen Veranstalter und Organisator, die Gelegenheit zu nutzen, um die „Straße der Kälte“ denjenigen näher zu bringen, die es auch aus pädagogischen Gründen verstehen, die historische Bedeutung der deutschen Kälte-technik heutigen Berufsanfängern im Bereich des Kälteanlagenbaus näher zu bringen: gemeint sind hier die verantwortlichen Berufsschullehrer in Kälteanlagenbauer-Fachklassen.

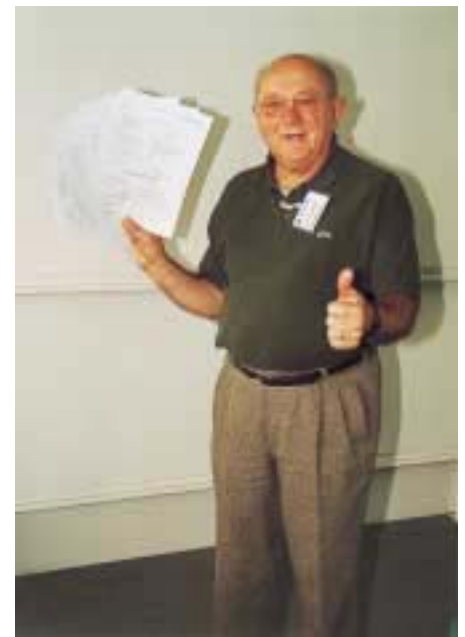
Die Idee: Hin und wieder finden auch Klassenfahrten seitens der Berufsbildenden Schulen statt, sei es zur IKK oder zu außerschulischen überregionalen Veranstaltungen. Dabei könnte ein Abstecker zu einem der Industriedenkmäler „Kälte“, die sich künftig als „Straße der Kälte“ zu einem dezentralen Museum zusammenfügen werden, durchaus Sinn machen.

Die (erste) Umsetzung: Herbert Kaulbach, Mitglied des HKK-Exponate-Vortrags hielt am zweiten Tag des BIV-Lehrertreffens im Beruflichen Schulzentrum Reichenbach einen Powerpoint-Vortrag, stellte hierbei die derzeit durch den HKK besichtigten und dokumentierten Exponate einer „Straße der Kälte“ vor und stieß seitens der Lehrer auf eine gute Resonanz. Bundesinnungsmeister Walter F. Specht und P. W. taten mit Überzeugungskraft und zahlreich vorbereiteten Unterlagen das



Ob so oder so, das Ergebnis zählt. Herbert Kaulbach warb während des BIV-Lehrertreffens 2003 erfolgreich für eine Mitgliedschaft im HKK. 5 Berufsbildende Schulen erklärten spontan ihre Bereitschaft zur Mitgliedschaft, ferner stiftete eine Einzelperson sogar den Frühstücksteller

ihre – und am 3. Tag des BIV-Lehrertreffens wurde bei Viessmann Kältetechnik in Hof die „Ernte“ eingefahren: 5 Berufsschulfachklassen (von 11) erklärten spontan ihren Mitgliedsbeitritt zum Verein Historische Kältetechnik – es sind dies die Berufsschule Rendsburg GTL, die BBSII-Oldenburg, das Hans-Schwier-Berufskolleg in Gelsenkirchen, die BBS in Springe sowie die Beruflichen Schulen Gelnhausen. Es gab aber auch eine ganz persönliche Beitrittserklärung eines der Vortragsreferenten: Nicht auf dem Formblatt, nicht auf einem Bierdeckel oder Hotelprospekt, – sondern auf einem Teller.



Jawohl, der ist ein Unikat, wird künftig als Einmaligkeit im Frigotheum an der Wand hängen. Wer den Namen wissen will, der möge das Frigotheum in Maintal einmal besuchen oder den hier in der KK abgelichteten „Teller“ einmal mit der Lupe genauer studieren. Per saldo: Die HKK-Botschaft ist einmal wieder angekommen und der Chronist ist sicher, daß auch die übrigen Berufsschulfachklassen ihren Beitritt zum Verein Historische Kältetechnik e. V. im Verlauf der nächsten Tage, Wochen oder Monate erklären werden. Davon überzeugt ist der Organisator des BIV-Lehrertreffens und Chronist
P. W.